

Ini engagiert sich seit 40 Jahren

Lippstadt – Damals war es die Jugendarbeitslosigkeit, gegen die die Ini kämpfte. 40 Jahre nach ihrer Gründung bemüht sie sich, Jugendliche für den Arbeitsmarkt zu begeistern. Aber das ist nur eines der vielen Felder, auf denen der Firmenverbund heute tätig ist. Einen Überblick gaben Vorstand und Geschäftsführung jetzt während eines Pressegesprächs. Dabei erinnerten sie auch an die Anfänge im Tönhüttenweg. » LIPPSTADT



Bis 2003 war die Ini am Tönhüttenweg. Dann zog sie in die Südstraße.



Protestaktion zu Anfangszeiten der Ini: Der Bund wollte keine Mittel mehr für die Lehrstellen in den Ini-Werkstätten zur Verfügung stellen.

Ini hat in 40 Jahren viel erreicht

Mit der Unterzeichnung der Vereinsgründung fing gestern vor 40 Jahren alles an: Heute ist aus der Initiative Jugendarbeitslosigkeit die Ini geworden. Ein erfolgreicher Firmenverbund, der sich vor allem der Arbeit mit Benachteiligten verschrieben hat.

VON KRISTINA RÜCKERT

Lippstadt – In Zeiten, in denen Auszubildende – ob im Handwerk oder Büro – händelnd gesucht werden, kann man es sich kaum noch vor-

den dort Secondhand-Möbel und mehr angeboten.

Aus der Ini hingegen wurde ein breit aufgestellter Sozialdienstleister, der sich stets an die gesellschaftlichen Erfordernisse angepasst hat. Aus zwölf Mitarbeitern sind 500 geworden, aus einem Projekt ein Berufskolleg, eine Gesamtschule, vier Kindergärten sowie acht Inklusionsbetriebe und zahlreiche Beratungsangebote. Neider nennen die Ini deshalb auch eine Krake. „Wir haben nur erkannt, was gemacht werden muss“, sagt Knapp.

1994 benannte sich die Ini um. Der nächste Meilenstein

Ini hat keine Zeit für große Geburtstagsfeier

Ihren 40. Geburtstag hat die Ini unter das Motto „Wir machen weiter“ gestellt. Für große Feiern hat sie aber gar keine Zeit, so dringend sind ihre Aufgaben nach wie vor zu erledigen. Die beiden neuen Kindergärten in Lippstadt und Bad Sassendorf werden dieses Jahr eingeweiht und auch das zehnjährige Bestehen der Gesamtschule wird gefeiert. Einige Fachvorträge sind geplant und die Ini ist Gastgeber der Facharbeitskreis-tagung des Paritätischen. Im Dezember soll es endlich wieder den Weihnachtsbasar geben. Und für die 500 Mitarbeiter wird es auch eine Geburtstagsparty geben.

Obst und Gemüse angebaut, die wiederum im Hofladen und auch im Bioladen an der Erwitter Straße verkauft werden. Außerdem bietet er Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung – wie auch das Kasino, zwei Lebensmittelmärkte, Kauf- und Bioladen, Radstation und der Schulcafe IKK.

Berufskolleg besuchen heute 700 Schüler

Um Jugendlichen, die keine Ausbildungsstelle gefunden hatten, trotzdem eine Perspektive zu bieten, richtete die Ini schon bald Werkstätten ein. Hier konnten sie eine Ausbildung im Bereich Metall, Holz, Hauswirtschaft und mehr machen. Schließlich erfolgte im Jahr 2000 die Gründung des Berufskollegs, das 23 Jahre später 700 Schülerinnen und Schüler besuchen.

„Wir haben immer versucht, Verbundsysteme aufzubauen“, sagt Reinhard Ven-

jakob, seit 1996 Geschäftsführer der Ini. Also ein ganzheitliches und nachhaltiges Arbeitssystem für junge, benachteiligte Menschen. Das bewerkstelligen die Jugendberatung, die Beratungsstelle Arbeit, die Sprachberatungsstelle und der Integrationsfachdienst.

Naturngemäß war das Gebäude im Tönhüttenweg irgendwann zu klein. 2003 kaufte die Ini die ehemalige Kaserne in der Südstraße, baute sie zum Ausbildungs- und Schulungszentrum um. „Im Bereich Werkstätten konnten wir uns hier ganz anders aufstellen, nach modernen Arbeitsrichtlinien“, erinnert sich Venjakob.

Der Plan, eine Gesamtschule in Lippstadt zu errichten, funktionierte zu Beginn der Zehnerjahre bekanntermaßen nicht. Die gründete die Ini aber 2013 in Bad Sassendorf. Heute lernen dort 430 Schüler. Außerdem werden in vier Kitas 260 Kinder betreut.

Nächste große Aufgabe: Integrationsarbeit

Und auch in der Integrationsarbeit hat sich die Ini einen Namen gemacht. Prokuristin Petra Sellerberg erinnert an das Clearinghaus – eine Unterkunft, die 2016 für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge eingerichtet wurde. Seit 2017 gibt es für sie die Anlaufstelle in der Mühlenstraße. Außerdem bietet die Ini Sprach- und Integrationskurse an.

„Die Integration von Geflüchteten und minderjährigen Geflüchteten wird unsere nächste große Aufgabe sein“, sagt Knapp. Eine weitere Herausforderung sieht die Ini-Chefetage darin, die Jugendlichen aus den „Warteschleifen“ zu bekommen. Auch nach dem ersten Schulabschluss gehen viele lieber weiter zur Schule, statt in die Ausbildung. Sie fehlen aber am Arbeitsmarkt.

Ini motiviert schulmüde Jugendliche

Auch die Bewältigung der Corona-Spätfolgen macht der Ini zu schaffen. Im Schulmüde-Projekt versucht sie, Jugendliche zu motivieren, die sich nicht mehr beschulen lassen, weil sie sich aus dem System verabschiedet haben. „Es gibt einen großen Anteil an Jugendlichen, die keine Lust mehr haben“, so Knapp. Die Pandemie und ihre Auswirkungen hätten diese Entwicklung verschärft. „Wir bieten stabile, gefestigte Strukturen an. Es hilft, wenn unsere Sozialarbeiter feste Ansprechpartner sind“, erklärt Vorstand Sonja Böhme. Knapp sagt: „Das sind Jugendliche, die der Gesellschaft verloren gehen, die aber dringend benötigt werden auf dem Arbeitsmarkt.“

Und so macht die Ini 40 Jahre nach ihrer Gründung ein bisschen das Gegenteil von dem, für das sie damals angegangen ist: Sie muss die Jugendlichen motivieren, einen der aufgrund des Fachkräftemangels zahlreich vorhandenen Jobs anzunehmen. Über Jugendarbeitslosigkeit beschränkt sich keiner mehr.



Bis 2003 war die Ini am Tönhüttenweg zu finden.

stellen. Aber Jugendarbeitslosigkeit war in den 1980er Jahren ein großes Problem. Und so gründeten acht engagierte Lippstädter 1983 die Initiative Jugendarbeitslosigkeit (IJ). Damals schon mit dabei: Andreas Knapp, heute Vorstand der Ini – was übrigens für Initiative für Jugendhilfe, Bildung und Arbeit steht.

Start mit Projekt „Aus alt mach neu“

„Angefangen haben wir mit dem Projekt ‚Aus alt mach neu‘“, erinnert sich Knapp. Damals noch am Tönhüttenweg. „Werkstatt-Projekt bietet zwölf jungen eine Chance“, titelte der Patriot damals. Unter Anleitung eines Handwerksmeisters und eines Sozialarbeiters arbeiteten sie alte Möbel wieder auf – eine Arbeitsbeschaffungsmaßnahme. Aus dem Projekt entstand der Ini-Kaufladen an der Cappelstraße. Heute wer-



Sind stolz auf 40 Jahre Ini (v.l.): Prokuristin Petra Sellerberg, Vorstand Sonja Böhme, Geschäftsführer Reinhard Venjakob und Vorstand Andreas Knapp. FOTO: RÜCKERT